



## Bibliographische Daten

Titel: Der syntaktische Gebrauch der Conjunctionen in den  
Adverbialsätzen bei Hans Sachs  
Ersteller: Hermann Püschel  
Signatur: Amb. 8. 1566

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

wo *dass* bez. *und dass* vielleicht mit *was das anbetrifft*, *dass* zu erklären ist.

Dann mag auch noch an dieser Stelle erwähnt werden, dass Hans Sachs in seinem Streben nach Einfachheit der Diktion so weit geht, dass er sehr oft zwei Hauptsätze, deren zweiter die Begründung des ersten bildet, ohne verbindende Conjunction neben einander stellt.

Selbst in der Gestalt eines indirekten Fragesatzes findet sich einmal ein Causalnebensatz:

III. 143. sie sprach: wie lange Zeit du bist  
mir angehangen fleissigklich,  
derhalb mag ich nit lassen dich.

Charakteristisch für die Unbeholfenheit des Satzbaues unseres Dichters ist der Umstand, dass er es fertig bringt, in einem Causalnebensatze gleichzeitig ein concessives Verhältnis andeuten zu wollen, wo wir im nhd. unbedingt einen in den Causalnebensatz eingeschobenen Concessivsatz anwenden müssten:

I. 200. Gott im frey zu erkennen gab,  
wie er Eli mit seinem Hauss  
wolt tödten und gantz rotten auss,  
drumb dass Eli weiss, das sein Sün  
so böss und schentlich leben thün,  
hat doch nie sawer darzu gsehen.

(nhd. dafür dass Eli, obwohl er wusste, dass . . ,  
doch nie sauer dazu gsehen hatte.)

---

§ 6.

### Die Finalconjunctionen.

Finalsätze leitet Hans Sachs ein durch *dass*,<sup>\*)</sup> *auff dass* *darmit (dass)*, *darzu dass*, *(dar)umb dass*, *zu* mit infin.

---

\*) Ueber die Schreibung vgl. K. Frommann, zur Luther-Grammatik. Germ. XXVI, N. R. XIV. S. 409.